

FL **FRAKTION** **FF** **Kommunalpolitik mit gesundem Menschenverstand**
 Freiburg Lebenswert Für Freiburg **Nah bei den Bürgern** www.freiburg-lebenswert.de

Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen:

Ein grandioser Erfolg für FL/FF

Am 13.11.2018 hat die Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert / Für Freiburg (FL/FF) in der Gemeinderatssitzung einen großen Erfolg errungen. Man kann sogar sagen, es handelt sich dabei um den größten Erfolg dieser beiden Wählervereinigungen, seit sie im Gemeinderat vertreten sind. Stadtrat Dr. Wolf-Dieter Winkler:

„Wir haben einen großen Schritt gemacht hin zum Schutz des Stadtbildes durch die Verabschiedung der Erstellung von Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen. Wir haben dicke Bretter bohren müssen und wurden damit belohnt, dass alle Stadträte bis auf ein paar wenige Enthaltungen diesen Satzungen zugestimmt haben.“

Stadtrat Thoma von den Grünen hat es als ein Ereignis bezeichnet, das man vielleicht später als einschneidend erkennen wird. Dieser Einschätzung kann sich FL/FF nur anschließen! Damit haben FL und FF eines ihrer Hauptanliegen erreicht! Sie waren die treibende Kraft, die dieses Thema auf die Tagesordnung der Politik in Freiburg gebracht hat und es ist der Erfolg dieser Bürgerlisten, die sich den Erhalt des Stadtbildes, den Erhalt von Grünflächen und Kleingärten sowie echte Bürgerbeteiligung auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Ausgang des seit langem geforderten Beschlusses war eine Anfrage des Fraktionsvorsitzenden Dr. Wolf-Dieter Winkler Ende letzten Jahres an die anderen Fraktionen. Diese mündete letztendlich in einem interfraktionellen Prüfauftrag, der am 15.11.2017 an die Verwaltung geschickt wurde und ein Jahr später zur oben genannten Verabschiedung führte.

Dazu Winkler: „Endlich stehen baurechtliche Instrumente zur Verfügung, um die stadtspezifischen Identitäten im Stadtbild zu erhalten. Damit kann dem Gemeinwohl der Stadtgesellschaft ein Vorrang eingeräumt werden vor den städtebaulich oft schädlichen Wünschen

von privaten Bauherren, Bauträgern und auch manchen Baugenossenschaften. Hätten wir diese Handwerkszeuge etwas früher gehabt, hätten viele stadsgeschichtlich wertvolle Gebäude wie das Ratsstübli oder das Amerikahaus, aber auch der Park der Reinhold-Schneider-Villa erhalten werden können.“

Allerdings ist bei der Stadt dafür nur eine Stelle vorgesehen, was nach Meinung von FL/FF völlig unzureichend ist. „Statt die Projektgruppe Wohnen irgendwelche Wolkenkuckucksheime im Mooswald und auf den Dreisamauen errichten zu lassen, könnte man diese sinnlos verschwendeten Personalressourcen besser bei der Erstellung von Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen einsetzen“ meint Winkler.

Mit den Städtebaulichen Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen und mit der am 27.11. verabschiedeten Sozialen Erhaltungssatzung, auch Milieuschutzsatzung genannt, hat die Stadt nun hervorragende Mittel in der Hand. Mit ihnen können die verbliebenen Gebäude, die der Krieg und die Abrisswut übrig gelassen haben, wirksam geschützt werden. Das ist für die Freiburger Stadtgesellschaft eine erfreuliche Botschaft.



Die Familienheim-Siedlung in der Quäkerstraße im Stadtteil Wiehre
Foto: M. Managò

Den Bürgerentscheid zur Kurskorrektur nutzen

In einer Pressemitteilung begrüßt die Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert / Für Freiburg (FL/FF) den Erfolg des Aktionsbündnisses „Rettet Dietenbach“. Das Erfüllen des Quorums mit mehr als 12.500 gültigen Unterschriften sei umso bemerkenswerter, als durch die Sommerferien wertvolle Zeit für das Sammeln der Unterschriften verloren ging. Das Gelingen sei ein Zeichen dafür, dass die Freiburger Bürgerschaft durch dieses demokratische Mittel stärker beteiligt sein möchte.

Einer der teuersten Stadtteile Freiburgs ist das Rieselfeld - und das, obwohl das Gelände im Eigentum der Stadt war und die Erschließung problemlos erfolgen konnte. Dietenbach ist ungleich schwieriger zu entwickeln. Große Flächen sind hochwassergefährdet und müssen bis zu 3 m aufgeschüttet werden. Entlang B31 und Besançon-Allee sind Lärmschutzwälle zu errichten, zwei Stromleitungen, eine Gasleitung und ein Funkturm müssen verlegt, die Landwirte mit 65 €/m² entschädigt bzw. mit Ersatzflächen versorgt und natürliche Ausgleichsflächen für die zu bebauenden Flächen geschaffen werden. Und die Sparkasse als „Mittler“ macht ihre Arbeit auch nicht umsonst. Dennoch ist die Finanzierung keineswegs gesichert. Gleichzeitig soll der Stadtteil - zumindest „im Betrieb“ - klimaneutral sein und es soll die 50%-Regelung für „sozialen Wohnungsbau“ erfüllt werden. Fraktionsvorsitzender Wolf-Dieter Winkler: „Das Ganze erinnert an eine eierlegende Wollmilchsau! Dieser Stadt-

teil wird aller Voraussicht nach der teuerste Freiburgs werden. Und das wiederum wird sich ganz entscheidend in einer Erhöhung des Freiburger Mietspiegels niederschlagen. Mit einem Stadtteil Dietenbach haben alle Freiburger Mieter eine Erhöhung ihrer Mieten zu befürchten.“

Inzwischen müssen solche riesigen Baumaßnahmen aber auch global bewertet werden. Der Oktober-Bericht 2018 des Weltklimarates schlägt Alarm: Ab jetzt muss sofort dringend und

umfassend gehandelt werden, ansonsten wäre eine weitreichende Zerstörung unseres Planeten kaum noch aufzuhalten. In die gleiche Kerbe schlägt der WWF-Report 2018 zum Sterben der Tiere. Der Ressourcenverbrauch der Menschen übersteigt die Belastbarkeit der Erde um das 1,7fache. Angesichts der Untergangsszenarien durch den Klimawandel wie Abschmelzen der Polkappen, Auftauen der Permafrostböden, zunehmende Wetterextreme, aber auch durch Plastikverschmutzung und Überfischung der Meere, massiven Pflanzen- und Tierartenschwund, usw. ist ein Weiterso des politischen Handelns, auch im kommunalen Bereich, absolut unverantwortlich. Wir haben nur noch wenige Jahre Zeit. Die Anbauflächen für Lebensmittel nehmen aufgrund des Meeresspiegelanstiegs und aufgrund von Starkregen-Ereignissen auf der einen und Dürre auf der anderen Seite kontinuierlich ab, während gleichzeitig die Weltbevölkerung massiv wächst.



Protest der Landwirte gegen deren Enteignung
Foto: Dr. W. Deppert

Dies wird gigantische Flüchtlingsströme zur Folge haben. Bis zum Jahr 2100 werden bis zu 2 Milliarden Klimaflüchtlinge prophezeit, wenn nicht gegengesteuert wird. Das sind 2000mal mehr Flüchtlinge als die ca. 1 Million Flüchtlinge des Jahres 2015, die in Deutschland zu politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen geführt haben. Dazu Winkler: „Das bedeutet, dass die menschliche Gesellschaft auf das Wohlergehen des einzelnen Menschen künftig nur dann Rücksicht nehmen kann, wenn dieses nicht zum Nachteil der gesamten Menschheit geschieht. Wenn wir dazu nicht bereit sind, dann werden wir in wenigen Jahrzehnten globale Konflikte erleben, gegen die unsere heutigen Probleme wie bezahlbarer Wohnraum marginal sind. Die menschliche Zivilisation mit ihren Errungenschaften an sich ist bedroht.“ Insofern ist ein Bauen „auf der grünen Wiese“, die Vernichtung landwirtschaftlicher Flächen ein absolutes „Geht-Nicht“. Stadtrat Klaus-Dieter Rückkauer: „Um soziale Verwerfungen bezüglich bezahlbaren Wohnraums zu verhindern und unserer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden, müssen endlich alle diejenigen Instrumentarien eingesetzt werden, welche die Schaffung oder Umverteilung von Wohnraum nutzen, die sich nicht nachteilig auf die Zukunft der Menschheit auswirken.“ Viele Leute

wie beispielsweise Daniel Fuhrhop mit seinem Buch „Verbietet das Bauen“ haben gezeigt, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um nicht noch mehr natürliche Flächen für Wohnbau zu opfern. Alle diese Maßnahmen sind zum Teil nicht so einfach umzusetzen wie ein Bauen „auf der grünen Wiese“. Und sie erscheinen, weil sie eher kleinteilig sind, nicht als große Lösungen. Aber in ihrer Summe sind sie mindestens genauso wirksam.

Fazit:

Dietenbach wird vor allem für die dort wohnenden Mieter ein sehr teurer Stadtteil. Er wird damit zu einem Anstieg des Mietspiegels und teuren Mieten in ganz Freiburg führen. Aus globalen und regionalen ökologischen Erwägungen heraus ist ein neuer Stadtteil Dietenbach als unverantwortlich abzulehnen. FL/FF appelliert daher an die Freiburger Bürger, diesen Bürgerentscheid zu nutzen, um einen neuen Stadtteil Dietenbach zu verhindern.



Foto: Fotolia



Protest der Landwirte gegen deren Enteignung
Foto: Dr. W. Deppert



Gerlinde Schrempf Prof. Dr. Klaus-Dieter Rückkauer Karl-Heinz Krawczyk Dr. Wolf-Dieter Winkler